



FORUM ANGEWANDTE GERONTOLOGIE

TRANSFER VON
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

Jahresbericht 2014

Errichtung und Zweck: Die Stiftung wurde am 12. November 2007 errichtet. Sie bezweckt, den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in praktische Anwendungen für aktuelle Fragen der angewandten Gerontologie zu fördern.

Ausgehend vom Bedarf an Therapien, z.B. bei Demenzerkrankungen, und Schulungsangeboten für die direkt und indirekt Betroffenen, insbesondere der Förderung ihrer Lebensqualität, kann die Stiftung auch in weiteren Gebieten der Gerontologie tätig werden. Die Stiftung kann auch Projekte und Institutionen unterstützen oder Trägerschaften gründen, welche direkt oder indirekt dem Stiftungszweck dienen. Die Stiftung verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn.

Inhalt

1. Öffentliche Veranstaltungen.....	Seite 2
2. Angebote / Dienstleistungen.....	Seite 4
3. Arbeit im Stiftungsrat / Projekt- & Zusammenarbeit.....	Seite 4
4. Unsere Organe.....	Seite 5
5. Unsere finanzielle Situation.....	Seite 6
6. Unsere Sponsoren und Spender 2014.....	Seite 6
7. Ein herzliches Dankeschön	Seite 7



Unsere Aktivitäten 2014 in der Übersicht

1. Öffentliche Veranstaltungen

Atempausen 2014:

Es fanden vier soziokulturelle Veranstaltungen mit je einem wissenschaftlichen Teil, einem kulturellen Teil und einem gemütlichen Imbiss in der stimmungsvollen Cafeteria im Quartiertreff Hirslanden an der Forchstrasse 248 in Zürich statt.

März 2014:

Fachvortrag: Heinrich Grebe, M.A.,
Institut für populäre Kulturen, Universität Zürich
Kultureller Teil: Esther Girsberger, Dr. iur. Publizistin
„Livia Leu – Unsere Botschafterin im Iran“

Juni 2014:

Fachvortrag: Gabriela Chrisman, Rhythmikpädagogin
Kultureller Teil: Heidi Lerch, Malerin und Objektkünstlerin

Oktober 2014:

Fachvortrag: Dr. Pierre Krähenbühl, Chefarzt innere Medizin
Spital Linth, Uznach
Kultureller Teil: Andreas Aeschlimann, Zollikerberg
Chansons von Mani Matter

November 2014:

Fachvortrag: Barbara Schmutz, Prof. Dr. phil. ZFH
Kultureller Teil: Prof. Mathias Müller, Klarinettist, Komponist

Zyklus 2014 in Uetikon a See „Gefahren und Chancen beim Älterwerden“

Im Festsaal des Hauses Wäckerling fanden folgende Vorträge mit jeweils anschliessenden Diskussionen und einem abschliessenden Apéro von 17.30 bis ca. 20.00 Uhr statt.

Januar 2014

Sucht im Alter – gibt es das?

Dr. med. Ria Leisinger, Oberärztin, Psychiatrie Baselland



Februar 2014

Leichtes Spiel mit alten Menschen – mögliche Ursachen

Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe, Uni Basel und Leiterin der MentAge, Basel.

Podiumsgespräch: Dr. Klara Obermüller mit Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin und Zauberkünstler Urs Sahner (Orsani)

März 2014

Spiritualität in den späten Jahren

Dr. Christa Gräbler-Kaindl, Theologin, Basel

April 2014

Über das Glück des Spielens

Anschliessend an den Vortrag, spielen der Teilnehmer

PD Dr. Steffen Bogen, Kunsthistoriker und Spielautor, Universität Konstanz

Zyklus 2014 in der Rebwies, Zürich

„Dem Älterwerden offen begegnen“

Gemeinsam mit dem Alterszentrum Rebwies der Stadt Zürich, wurden die Erfahrungen des zur Tradition gewordenen Zyklus in Uetikon genutzt.

Damit konnte unsere Informationsveranstaltung in Form eines Zyklus an einem weiteren Standort durchgeführt werden.

Es fanden die ersten beiden Veranstaltungen statt.

Oktober 2014

Effektive Trainingsprogramme als Schlüssel für einen sicheren Gang

PD Dr. Eling de Bruin und Eva van het Reve

Institut für Bewegungswissenschaften und Sport, ETH Zürich

Dezember 2014

Erinnern, erzählen, weitergeben

Prof. Dr. Brigitte Bothe em. Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse, Universität Zürich



2. Angebote /Dienstleistungen

Gipfeltreffen:

Gesprächs- und Aktivierungsgruppen „Gipfeltreffen“ wurden an folgenden Standorten regelmässig 1x die Woche durchgeführt. Die Gruppen werden durch eine Therapeutin und eine freiwillige Helferin geleitet.

Gipfeltreffen Regensdorf, seit 2010

Gipfeltreffen Fällanden, seit 2011

Die Teilnehmenden an den Gesprächs- und Aktivierungsgruppen kommen jede Woche mit Freude für einen halben Tag zusammen, geniessen das gemeinsame Mittagessen und die Möglichkeit, zusammen Gespräche zu führen, zu spielen, gemeinsam zu singen oder Musik zu hören und Erinnerungen auszutauschen.

Die betreuenden Angehörigen können die fünf Stunden für sich nutzen oder ungestört etwas erledigen.

Dieses niederschwellige Freizeitangebot für Menschen mit kognitiven Einschränkungen entspricht einem Bedürfnis der Betroffenen als auch der Angehörigen.

3. Arbeit im Stiftungsrat /Projekt- & Zusammenarbeit

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu 5 Sitzungen um sowohl die statutarischen Aufgaben zu erledigen als auch die verschiedenen Aktivitäten der Stiftung zu erarbeiten und zu begleiten.

Leben im Jetzt – Demenz und Humor

In Zusammenarbeit und auf Anfrage der Stiftung Gesundheit und Humor wurde die Veranstaltungsreihe „Leben im Jetzt“ für Zürich erarbeitet. Sie findet zwischen dem 20. Januar. und dem 12. Februar 2015 im Alterszentrum Stampfenbach statt. Die Erfahrung der erfolgreichen Veranstaltungen in Basel konnten gemeinsam genutzt werden.



4. Unsere Organe

Im Stiftungsrat haben sich folgende Mutationen ergeben:
Das Gründungsmitglied Werner Bänziger ist aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Er bleibt mit seiner Unterstützung dem Stiftungsrat verbunden.

Im Berichtsjahr neu in den Stiftungsrat gewählt wurden die Herren Urs Kessler und Daniel Bänziger.

Der Stiftungsrat

Herr Dr. Peter Hemmi, Präsident, 8708 Männedorf
Herr Urs Kessler, Präsident Stv., 8810 Horgen
Frau Dr. med. Eva Krebs-Roubicek, 8127 Forch
Frau Miriam Sticher-Levi, 8112 Ebmatingen
Herr Urs Ruoss, 8634 Hombrechtikon
Herr Hans Isler, 8708 Meilen
Herr Daniel Bänziger, 8635 Dürnten

Der Wissenschaftliche Beirat

Herr Prof. Dr. Mike Martin, Präsident
Leiter Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich
Herr Dr. med. Peter Bäurle
Chefarzt, Stv ärztlicher Direktor, Privatklinik Aadorf
Frau Dr. med. Ivana Radman
Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Frau PD Dr. med. Ursula Schreiter Gasser,
Praxis für Psychiatrie Rehalp, Zürich
Frau Dr. Barbara Romero, dipl. Psychologin,
wissenschaftliche Leiterin Alzheimer, Therapiezentrum Bad
Aibling D

Die Revisionsstelle

Senn & Partner AG, Esslingerstrasse 17, 8618 Oetwil am See



5. Unsere finanzielle Situation

Die Arbeit des Stiftungsrates und weiterer Helfer wird ehrenamtlich geleistet. Dennoch sind wir auf die finanzielle Unterstützung Dritter angewiesen.

Die Stiftungsurkunde schreibt vor, dass das mit 100'000 Fr. dotierte Stiftungskapital nicht unter 50'000 Fr. fallen soll. Ein den Aktivitäten angemessenes Reservepolster ist daher auch in Zukunft erwünscht.

Stiftungskapital per 31. 12. 2014	CHF	104'625
Spendeneingänge 2014		13'200
Einnahmen aus Kursen 2014		27'205
Zinsertrag		281
Kosten Kurse / Projekte 2014		40'771
Übrige Unkosten 2014		12'579

Unser Spendenkonto

Regiobank Männedorf

PC-Konto 30-38164-5

IBAN CH70 0682 8016 0422 0600 9

c/o Haus Wäckerling, Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See

Wir sind als gemeinnützige Organisation steuerbefreit.



6. Unsere Sponsoren und Spender 2014

Patientenstiftung der Familie di Gallo, 8627 Grüningen
Paulie und Fridolin Düblin Stiftung, 8032 Zürich
Haus Wäckerling, Pflege- und Betreuungszentrum, 8707 Uetikon am See
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich
Sturzenegger Stiftung Basel
Grütli Stiftung Zürich
Spenden von Privatpersonen

7. Ein herzliches Dankeschön

Unsere Aufklärungs-, Schulungs- und Betreuungsarbeit im Bereich der Gerontologie und der Fragen im Zusammenhang mit Demenz fügt sich nahtlos in die Demenzstrategie des Bundes. Wir können aber unseren Beitrag nur mit Hilfe von Spenden und Freiwilligenarbeit erbringen.

Allen die dazu beigetragen haben, dass wir unserem Stiftungszweck nachleben und teilweise unsere Aktivitäten ausweiten konnten, danke ich im Namen des Stiftungsrates ganz herzlich.

Ein spezieller Dank geht an alle Aktivierungstherapeutinnen und die freiwilligen Mitarbeiterinnen der Gipfeltreffen. Für das gewährte Gastrecht danken wir dem Altersheim Furtal in Regensdorf und der röm. kath. Kirchgemeinde in Fällanden.

Ebenso gilt unser Dank dem Quartiertreff Hirslanden in Zürich, für die Benützung der Räume für die Atempausen.

Ein besonderer Dank geht an die Stiftungsräte die neben ihren statutarischen Aufgaben wesentliche Projektarbeit geleistet haben. Frau Miriam Sticher-Levi und Dr. Eva Krebs-Roubicek, für die Organisation und Gestaltung unserer Atempausen und der Veranstaltung in der Rebwies wie auch für die Begleitung der Gipfeltreffen und Hans Isler für die Organisation und Gestaltung des Zyklus in Uetikon.

Last but not least danken wir den Mitarbeitenden des Haus Wäckerling wie auch des Alterszentrums Rebwies für die Unterstützung bei den hausinternen Veranstaltungen. Den Verantwortlichen dieser Standorte danken wir für die jeweils offerierten und sehr geschätzten Aperos.

Dr. Peter Hemmi

Uetikon, 13. Februar 2015